

über die sie bewegenden Probleme unterhalten. Damit bekräftigen sie nicht nur die Tatsache, daß die Arbeit auf geistig-kulturellem Gebiet anerkannt wichtige gesellschaftliche Tätigkeit darstellt, sondern sie helfen auch, das Vertrauen zur Partei zu festigen.

Wenn die Mitglieder der Gruppen und Zirkel des künstlerischen Volksschaffens Klarheit gewinnen über die historische Mission unserer Republik, wenn sie durch offene Diskussionen die wachsende Aggressivität des westdeutschen Imperialismus erkennen, wenn ihnen die Partei hilft, den Zusammenhang der technischen Revolution mit der Kulturrevolution unter sozialistischen Bedingungen zu verstehen, schaffen wir die richtigen ideologischen Voraussetzungen. Unsere Programme werden dann zur Klarheit beitragen, Optimismus und Begeisterung der Menschen beim umfassenden Aufbau des Sozialismus fördern. Die Bildung von Parteigruppen in allen Kreisarbeitsgemeinschaften und in den größeren Ensembles wird dazu beitragen, daß sie in stärkerem Maße als bisher bei der Erfüllung der Beschlüsse der Partei auf dem Gebiet der Volkskunst mitwirken.

### **Können erfordert Wissen**

Damit das künstlerische Volksschaffen immer stärker auf das Denken, Fühlen und Handeln der Werktätigen Einfluß nehmen kann, bedarf es einer verantwortungsbewußten, einheitlichen wissenschaftlichen Leitungstätigkeit der auf kulturellem Gebiet tätigen Funktionäre. Ihre politische und fachliche Qualifizierung war Gegenstand einer Aussprache, die Genossen der

Kreisleitung gemeinsam mit Vertretern der Abteilung Kultur und des Kreiskulturhauses mit den Kulturfunktionären des Kreises hatten. Diese gingen natürlich nicht immer reibungslos vonstatten. Ansichten, daß man doch genügend fachliche Kenntnisse besitze und eine politische Qualifikation nicht nötig sei, daß viele Jahre praktischer Arbeit eine Weiterbildung überflüssig machten, waren nicht selten. Die beharrliche Arbeit aber führte schließlich zu einigen guten Ergebnissen.

Wenn neben den beiden Absolventen der Fachschule für Kultur in Meißen gegenwärtig vier weitere Mitarbeiter kultureller Einrichtungen im Fernstudium an dieser Schule ste-



hen, so sind das immerhin über die Hälfte aller leitenden Kulturfunktionäre des Kreises. 21 Teilnehmer am Spezialstudium auf den Gebieten der bildenden Kunst und der Musik erweitern den Kreis der Studierenden. Hinzu kommen noch die Teilnehmer an Wochenendlehrgängen, die in bestimmten Zeitabständen von den Kreisarbeitsgemeinschaften auf den verschiedenen Gebieten des künstlerischen Volksschaffens durchgeführt werden.

Gemeinsam mit Tausenden Kulturfunktionären in der Republik qualifizieren sich auch in unserem Kreis Leiter und

Mitglieder von Gruppen und Zirkeln in einem Grundstudium für Kulturfunktionäre, um sich für neue und größere Aufgaben vorzubereiten. In vier Seminargruppen arbeiten sie mit Ausdauer und Fleiß daran, ihr Wissen zu erweitern, ihre theoretische Kenntnisse zu festigen.

In den Grundorganisationen und Parteigruppen der kulturellen Institutionen und Einrichtungen wurde mit allen Mitgliedern unserer Partei und mit den parteilosen Kollegen über das Parteilehrjahr gesprochen. Sie alle erklärten ihre Bereitschaft zur Teilnahme. Die Kreisleitung sichert durch qualifizierte Propagandisten, daß die Zirkel eine gute politische Weiterbildung der Kulturfunktionäre ermöglichen.

Alle diese Maßnahmen entspringen der Erkenntnis, daß der Kulturfunktionär nicht hinter den Anforderungen zurückbleiben darf, die unser sozialistischer Aufbau und die wachsenden kulturellen und geistigen Bedürfnisse der Bevölkerung an ihn stellen.

Die Erfahrungen unseres Kreises beweisen, daß das sozialistische Kulturleben, genauso wie sich die materiellen Lebensbedingungen der Werktätigen entwickeln, ständig der weiteren Vervollkommnung bedarf. Verstehen es die Leitungen der Partei, die Kulturarbeit als einen Bestandteil der ideologischen Arbeit qualifiziert zu leiten, dann wird sie auch mit den gegebenen Möglichkeiten und Notwendigkeiten bald übereinstimmen.

Henry Schulz  
Mitarbeiter der Kreisleitung  
Perleberg